Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 1/15

Raffael Ayé: Vogelbeobachter, Naturliebhaber und -schützer.

RAFFAEL AYÉ, 44,
ist in Basel aufgewachsen. Er hat Biologie studiert und eine Doktorarbeit über Tuberkulose geschrieben. Nach längeren Aufenthalten in Tadschikistan begann er 2010 für die Natur- und Vogelschutzorganisation Birdlife zu arbeiten. Seit Januar 2021 ist er Geschäftsführer des Verbands. Heute lebt er mit seiner Partnerin und ihren zwei Söhnen in Zürich.

«VÖGEL LÖSEN IN MIR TIEFE FREUDE AUS»

Die gefiederten Tiere beflügeln Raffael Ayé – beruflich wie privat. Der Geschäftsführer von Birdlife spricht über seine Lieblingsvögel und darüber, was der Verband in 100 Jahren bewirkt hat und warum es wichtig ist, dem Naturschutz mehr Bedeutung beizumessen.

— Text **Susanne Rothenbacher** Fotos **René Ruis**

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 2/15

EISVOGEL

BRUTPAARE
Ca. 400 bis 500

LEBENSRAUM
Seen, Weiher, Fliessgewässer

NAHRUNG
Fische

VERBREITUNG
Mittelland, Jura, Tessin

Die Zerstörung von Flusslandschaften und fehlende Brutröhlen setzen dem Eisvogel zu. Birdlife hilft auf verschiedenen Ebenen: An geeigneten Gewässern bauen Sektionen Brutwände. Zudem stellen sie mit dem Renaturieren von Bächen und Tümpeln die natürlichen Lebensräume des «fliegenden Juwels» wieder her.

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 3/15

Der Klingnauer Stausee als Aargauer Vogelparadies. Vom Ufer aus lassen sich vielerlei Vögel erspähen.

100 JAHRE BIRDLIFE

Zu Birdlife gehören 430 lokale Sektionen, 63 Jugendgruppen, 20 Kantonalverbände sowie knapp 68 000 Mitglieder. Gegründet wurde der gemeinnützige Verband 1922 – im gleichen Jahr, in dem auch Birdlife International aus der Taufe gehoben wurde. Der Verband ist weltweit vernetzt, gleichzeitig in der Schweiz bis auf Gemeindeebene verwurzelt. Das macht ihn gemäss Geschäftsführer Raffael Ayé einzigartig. Birdlife führt zahlreiche Schutzprojekte für gefährdete Arten und ihre Lebensräume durch. Daneben macht der Verband mit seinen Naturzentren und einem grossen Angebot von Kursen und Exkursionen Natur auch für die breite Öffentlichkeit erlebbar. *birdlife.ch*

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 4/15

«Der Steinkauz, die herzigste Eule, brütet in der Schweiz wahrscheinlich nur noch dank der Birdlife-Familie.»

STEINKAUZ

BRUTPAARE
Ca. 150

LEBENSRAUM
Kulturland, Obstgärten

NAHRUNG
Würmer, Kleinsäuger, Reptilien, Insekten

VERBREITUNG
Genf, Jura, Berner Seeland, Tessin

Durch die Industrialisierung der Landwirtschaft wäre der Steinkauz fast ausgestorben. Der kleinen Eule fehlen Strukturen wie Hecken, Obstgärten, artenreiche Wiesen oder auch Nisthöhlen. Seit 1999 führt Birdlife zusammen mit zahlreichen Partnern mehrere Projekte für den Steinkauz durch. Mit Erfolg: In den letzten 20 Jahren hat sich die Zahl der Brutpaare verdreifacht.

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 5/15

SEHEN SIE SELBST

WO? Wer mit der Vogelbeobachtung loslegen möchte, geht am besten an dafür eingerichtete Orte. In den vier Naturzentren von Birdlife gibt es Beobachtungshütten. Diese finden Sie im Neeracherried, in Cudrefin (La Sauge), am Pfäffikersee sowie am Klingnauer Stausee.

WIE? Ohne guten Feldstecher macht das Beobachten keine Freude. Es lohnt sich, etwas tiefer in die Tasche zu greifen und zwischen 500 und 1000 Franken auszugeben. Ebenso gehören Bestimmungsbücher ins Gepäck. Oder die App «Vogelführer Birdlife Schweiz». In dieser können wenige Merkmale wie Farbe, Grösse oder Schnabelform eingegeben werden, und schon schlägt die App mögliche Arten vor.

WAS NOCH? Häufig sind Vögel zuerst zu hören, bevor man sie orten und sehen kann. Es braucht etwas Erfahrung, sie an ihren Stimmen zu erkennen. Auf der Website *bird-song.ch* können Vogelstimmen auf kurzweilige Art gelernt werden.

Einen ruhigen Ort in der Natur, Stille und einen Feldstecher braucht Raffael Ayé für das Beobachten von Vögeln.

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 6/15

WIEDEHOPF

BRUTPAARE
Ca. 180 bis 260

LEBENSRAUM
Kulturland, Obstgärten

NAHRUNG
Insekten

VERBREITUNG
Graubünden, Tessin, Wallis, Genfersee-region

Der Bestand des Wiedehopfs stieg in den letzten Jahren – auch dank Birdlife. Der Verband fördert die Art vor allem im Kanton Graubünden und im Tessin, etwa mit dem Bau von Trockenmauern, in die spezielle Nisthöhlen eingelassen werden.

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 7/15

KIEBITZ

BRUTPAARE
Ca. 160

LEBENSRAUM
Kulturland, Feuchtgebiete

NAHRUNG
Insekten, Würmer

VERBREITUNG
Mittelland

Weil Riedlandschaften verschwanden, wichen die Watvögel für ihre Bodennester auf Ackerflächen aus. Die Landwirtschaft aber lässt den Kiebitzen zu wenig Zeit, um zu brüten und ihre Jungen aufzuziehen. Im Grossen Moos im Bernbiet arbeiten Bauern mit Birdlife zusammen und nehmen Rücksicht auf die Kiebitze: Mittlerweile brütet dort eine der grössten Kolonien der Schweiz.

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 8/15

«Früher wäre es für mich eine grosse Katastrophe gewesen, wenn wir die Zwergscharbe nicht gesehen hätten.»

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 9/15

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 10/15

«Die Interessen unserer 430 Sektionen sind so verschiedenartig wie die Natur.»

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 11/15

Grosse braune Vögel dümpeln auf dem Wasser. «Das sind Rostgänse», sagt Raffael Ayé, Geschäftsführer von Birdlife. Wir stehen am Ufer des Klingnauer Stausees, eines bekannten Vogelparadieses. Hier unterhält Birdlife ein Naturzentrum, hier fand kürzlich das Fest zum 100-Jahr-Jubiläum des Verbands statt, hier wollen wir mit Raffael Ayé über die Geschichte und die Zukunft der traditionsreichen Naturschutzorganisation reden – und Vögel beobachten.

Plötzlich schwirrt ein blau schimmerndes Etwas vorbei. Ein Eisvogel! «Das ist sicher das Weibchen, das diesen Sommer hier mit seinem Partner drei Bruten aufgezogen hat», sagt Raffael Ayé und folgt dem Vogel zur Beobachtungsstation im Naturzentrum. Durch schmale Schlitze linsen wir auf einen Tümpel und die Eisvogeldame, die es sich auf einem Ast gemütlich gemacht hat.

Raffael Ayé, dieser Moment mit dem Eisvogelweibchen ist für mich etwas ganz Besonderes. Für Sie auch?

Selbstverständlich. Eisvögel sind nicht nur überaus attraktiv, sie sind auch selten. Umso toller ist es, dass viele Menschen dieses Erlebnis haben können. Auch dank Birdlife. Nicht nur hier am Klingnauer Stausee, auch im Birdlife-Naturzentrum La Sauge am Neuenburgersee brütet der Eisvogel, und im Neeracherried im Kanton Zürich ist er ebenfalls oft zu beobachten.

Gäbe es ohne Birdlife weniger Eisvögel in der Schweiz?

Ganz bestimmt. Zu unserem Verband gehören 430 lokale Sektionen mit 68 000 Mitgliedern. Zahlreiche von ihnen haben in den vergangenen Jahren Brutwände gebaut. Seit den 1990er-Jahren hat der Bestand trotz leichten Schwankungen zugenommen.

Birdlife unterhält auch für andere Arten Förderungsprogramme.

Zurzeit sind es 26 Arten. Etlichen Vogelarten ginge es ohne unsere Projekte bedeutend schlechter – oder die Arten wären sogar ausgestorben.

Zum Beispiel?

Der Steinkauz, die kleinste und herzigste Eule, die es in der Schweiz gibt, brütet wahrscheinlich nur noch dank der Birdlife-Familie in der Schweiz. Wir haben zusammen mit Partnern in Genf, im Tessin, im Kanton Bern und in der Nordwestschweiz Förderprojekte. Ausser in der Nordwestschweiz sind sie überall erfolgreich. Doch auch dort werden irgendwann wieder Steinkäuze brüten. Es dauert einfach etwas, bis sie den Sprung aus dem Elsass und aus Deutschland über die Grenze schaffen.

Im Elsass brüten sie – und in die Schweiz kommen sie nicht. Warum?

Es mag seltsam klingen, aber es fehlt die Konkurrenz. Steinkäuze können einander über eine Distanz von etwa einem Kilometer hören – und sie brüten gern in hörbarer Distanz zu anderen Paaren. Zudem sind die Lebensräume in der Schweiz immer noch beeinträchtigt, unter anderem aufgrund des hohen Stickstoffeintrags. Es fliegen immer wieder Individuen über den Rhein, doch zurzeit konnte sich noch kein Paar entscheiden, im Baselbiet zu brüten.

Sie reden sehr emotional über den Steinkauz. Ist er Ihr Lieblingsvogel?

Einer von Dutzenden. Mir liegen alle Vögel am Herzen. Ein weiterer, ebenfalls kleiner Vogel, der mir gut gefällt, ist das Sommergoldhähnchen. Es ist sogar der kleinste Vogel Europas. Anders als der Steinkauz ist diese Art nicht gefährdet, es gibt Hunderttausende von Individuen. Sommergoldhähnchen werden kaum beachtet, das ist schade, denn sie sind überaus hübsch.

Ende August feierten Sie mit Prominenten hier am Klingnauer Stausee

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 12/15

das 100-Jahr-Jubiläum von Birdlife. Was bleibt Ihnen in Erinnerung?
Es war ein wunderbares Fest. Das Team hat alles bestens vorbereitet, ich hatte viel weniger zu tun als gedacht, konnte das Fest geniessen und vielen Menschen, die sich für Birdlife einsetzen, einfach mal Danke sagen.

Sie sind seit dem 1. Januar 2021 Geschäftsführer von Birdlife. Was bedeutet es Ihnen, diesem geschichtsträchtigen Verein vorzustehen?
Es ist ein Traumjob. Birdlife hat relativ geringe Ressourcen, aber wir stellen tolle Projekte auf die Beine, wir spielen eine Rolle in der Schweizer Naturschutzpolitik. Kurz: Birdlife ist ein Verband, der für die Natur viel erreichen kann.

Auch fürs Jubiläumsjahr hat sich Birdlife viel vorgenommen und möchte 100 «Naturjuwelen» schaffen – neue Lebensräume der Biodiversität. Wie viele sind es bis jetzt?
Viel mehr, geplant sind bereits 144, die nun eins ums andere umgesetzt werden.

Vielfach sind es eher kleine Projekte, die Umgestaltung eines Gartens zum Beispiel …
Nicht nur. Wir lancierten die «Naturjuwelen» Anfang März in Lyssach im Kanton Bern. Dort wird ein Bach auf einer Länge von 500 Metern aufgewertet. Das ist ein ziemlich stolzes Vorhaben.

Trotzdem würde mich interessieren, was diese eher kleinen Projekte bewirken.
Jedes dieser «Naturjuwelen» ist wertvoll, ein wichtiger Trittstein, um natürliche Lebensräume besser zu vernetzen. Zudem hoffe ich, dass die Idee weit über das Jahr 2022 hinaus Kreise zieht.

Sie hoffen auf Nachahmer?
Genau. Ein Beispiel: In Eggenwil, einer Gemeinde an der Reuss im Kanton Aargau, wird das Gelände einer stillgelegten Kläranlage aufgewertet. Es gibt in der Schweiz viele kleine Kläranlagen, die nicht mehr oder nur eingeschränkt genutzt werden. Sobald das Projekt in Eggenwil umgesetzt ist, werden wir Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden und Abwasserverbänden nach Eggenwil einladen und ihnen aufzeigen, wie sie Kläranlagen in ihrer Region als wertvolle Lebensräume gestalten können.

Wir brechen zu einem Spaziergang entlang des Klingnauer Stausees auf und gelangen nach wenigen Minuten zum nahen Aussichtsturm. Ein älterer Mann, ein grosses Fernrohr geschultert, kommt uns entgegen und sagt: «Sie ist noch da.» Für mich spricht er in Rätseln, doch Raffael Ayé drängt nun, auf den Turm zu steigen – und erklärt mir, was der Mann eben gemeint hat. «Sehen Sie den dunklen Vogel, der dort mitten im See auf einem dicken toten Ast sitzt?» – «Sieht aus wie ein Kormoran», antworte ich. «Es ist sozusagen die kleine Schwester des Kormorans, eine Zwergscharbe», korrigiert mich Ayé und fährt mit gelassener Stimme fort: «Sie ist ein sehr seltener Gast aus Osteuropa. In den letzten 100 Jahren gab es nur ungefähr 20 Sichtungen.»

Wie kommt es, dass Sie angesichts einer solch spektakulären Sichtung derart ruhig bleiben?
Ich wusste, dass vor zwei Wochen eine Zwergscharbe hier rastete. Offenbar ist sie noch da. Aber Sie haben recht: Zumindest früher wäre es für mich eine grosse Katastrophe gewesen, wenn wir sie jetzt nicht

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 13/15

gesehen hätten. Nun freue ich mich einfach, dass wir Glück haben.

Ist Vögel beobachten ein Trend?

Ja, durchaus. Es ist zwar nach wie vor eine Nische, aber das Interesse an Vögeln nimmt zu.

Es gibt ja Artensammler, Menschen, die mit Listen um den Erdball fliegen, um möglichst viele Vogelarten nach einer Sichtung abzuhaken. Was hat das mit Naturschutz zu tun?

Sie reden vom Twitchen oder Spotten. Das hat, für sich genommen, tatsächlich nicht viel mit Naturschutz zu tun und ist in seiner Reinkultur eher ein englisches Phänomen. Ich kann aber nichts Schlechtes darin erkennen, wenn unsere Mitglieder am Samstag an einem Arbeitseinsatz für ein Naturschutzprojekt teilnehmen und am Sonntag einen Ausflug machen, auf dem sie möglichst viele Vogelarten spotten wollen.

Sind Sie auch ein solcher Artensammler?

In meiner Jugend hatte ich durchaus solche Phasen. So sass ich vor 25 Jahren extra in den Zug, als ich hörte, es sei in der Schweiz eine Zwergscharbe gesichtet worden, und fuhr an den genannten Ort. Heute allerdings lege ich keine Listen mehr von Vogelarten an, die ich gesehen habe.

Gab es ein bestimmtes Erlebnis, das Sie zum Vogelliebhaber machte?

Nicht ein einziges, die Summe mehrerer Erlebnisse hat es wohl ausgemacht. Wir waren mit meinem Vater häufig in den Pyrenäen und in der Camargue unterwegs und haben Gänsegeier und Steinadler beobachtet. Diese Beobachtungen waren prägende Erlebnisse.

Was fasziniert Sie an Vögeln am meisten?

Lässt sich Faszination erklären?

Versuchen Sie es.

Vögel zu beobachten, vermittelt mir eine positive Energie. Aber auch ihre Stimmen zu hören, löst eine tiefe Freude aus. Und es weckt den Wissenschafter in mir. Die Stimmen von Vögeln sind wenig erforscht. Lange Zeit war ich auch auf Vogelstimmen konzentriert und habe ungezählte Aufnahmen gemacht.

Weil es sich beim Gehen besonders gut denken und philosophieren lässt, spazieren wir weiter. Immer wieder bleibt Raffael Ayé stehen, schaut auf den See mit seinen üppigen Schilfinseln hinaus und macht auf eine Gruppe eleganter, schneeweisser Vögel aufmerksam. Silberreiher, die vermutlich zum Überwintern an den Klingnauer Stausee gekommen sind. Vor ihnen staksen unscheinbare graubraune Vögel durchs seichte Wasser. «Das sind Grosse Brachvögel. Wie viele Zugvögel machen sie auf dem Weg in den Süden hier halt.» Früher habe der Grosse Brachvogel auch in der Schweiz gebrütet, «doch seit mindestens 20 Jahren wurden keine Brutpaare mehr gesichtet».

Vogelfans zieht es an den Klingnauer Stausee, wo bereits 300 Arten gesichtet wurden.

«Vögel zu beobachten, vermittelt mir eine positive Energie.»

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 14/15

Was ist das wichtigste Ziel von Birdlife?
Es gibt zwei: Es ist sehr dringlich, die Biodiversität zu erhalten. Dafür muss erstens in der Schweiz endlich eine ökologische Infrastruktur aufgebaut werden. Was wir heute haben, ist eine Zerstückelung der Landschaft, in der die Schutzgebiete wie Konfetti verteilt sind. Sie müssen zu einem funktionierenden Ganzen vernetzt werden. Zweitens brauchen wir unbedingt eine ökologische Landwirtschaftspolitik. An der heutigen Landwirtschaft leidet die Natur stark.

Lobbyieren Sie dafür in Bern?
Ja, das ist wichtig. Biodiversität ist ein Allgemeingut. Jeder Einzelne kann etwas für sie tun, aber um sie zu erhalten, braucht es die ganze Gesellschaft – und damit den Staat. Ohne die Politik geht es nicht.

Naturschutzorganisationen reden schon seit Jahren von der Biodiversitätskrise.
Zu Recht. Je mehr man sich mit Biodiversität beschäftigt, desto mehr wird klar, dass die Schweiz beim Schutz der Biodiversität eine ganz schlechte Figur macht: Sie ist das Schlusslicht in Europa. Zum Beispiel weisen alle anderen Länder viel mehr Flächen als Schutzgebiete aus als die Schweiz.

Zurzeit treibt die Politik wegen der Energiekrise den Stromausbau extrem voran, auch auf Kosten der Natur. So soll es beispielsweise möglich sein, mitten in der Natur riesige Solaranlagen zu erstellen.
Was im Moment in der Politik passiert, ist unverantwortlich. Es werden rechtsstaatliche Prinzipien über den Haufen geworfen. Es ist nicht notwendig, Umweltvorschriften zu lockern und die Biodiversität massiv zu schädigen, um die erneuerbaren Energien weiterzubringen. Es gibt genug Potenzial, um die Energiewende naturverträglich zu gestalten.

Wir sind mittlerweile bis zum Wehr des Klingnauer Stausees gewandert. Raffael Ayé packt eine alte Karte aus dem 19. Jahrhundert aus. Sie zeigt, wie einst die Aare durch die Landschaft mäanderte. Um die Dörfer vor Überschwemmungen zu schützen, wurde sie um 1900 begradigt und die Auenlandschaft zerstört. Als in den 1930er-Jahren das Kraftwerk mit dem Wehr gebaut wurde, stieg der Wasserpegel, und der Stausee entstand. In dessen seichtem Wasser wuchsen Schilfinseln und ein neuer Auenwald heran, sodass er heute wieder eine vielfältige Lebenswelt ist. Allerdings eine fragile: Ohne Eingriffe würde der See immer mehr verlanden.

Wenn wir uns in fünf Jahren wieder treffen – was soll sich bis dann aus Ihrer Sicht geändert haben?
Wie erwähnt mache ich mir grosse Sorgen darüber, wie die Politik zurzeit gesetzlich verankerte Umweltvorschriften aushebelt. Als Erstes möchte ich deshalb sagen können, das Parlament habe wenige Monate später Vernunft angenommen. Zweitens wäre es toll, wenn ich verkünden könnte, dass jetzt alle Institutionen, der Bund, die Kantone, die Gemeinden, die Wirtschaft, die Naturschutzorganisationen, daran sind, gemeinsam eine ökologische Infrastruktur aufzubauen.

Sind Sie ein Träumer?
Ja. Ich bin aber auch jemand, der stets Lösungen sucht und anpacken will. Wenn ich das nicht mehr mache, muss ich aufhören. ■

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 24
Fläche: 614'213 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86033247
Ausschnitt Seite: 15/15

Datum: 27.10.2022

Schweizer Familie

Schweizer Familie
8021 Zürich
044/ 248 61 06
https://www.schweizerfamilie.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 125'036
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 4
Fläche: 11'349 mm²

Auftrag: 1094364
Themen-Nr.: 138.007

Referenz: 86034123
Ausschnitt Seite: 1/1

24

DER VÖGEL BESTER FREUND

Für Birdlife-Chef Raffael Ayé ist Vogelschutz auch Herzenssache. Ein Gespräch zum 100-Jahr-Jubiläum der Institution.